



Die IG Metall-Jugend demonstriert für gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Viele junge Kolleginnen und Kollegen finden nur bei Zeitarbeitsfirmen einen Job.

Foto: Werner Bachmeier

Leiharbeit besser regeln

POLITIK UND UNTERNEHMER SIND GEFORDERT

Die großen »Reformen« der rot-grünen Koalition hatten den Vornamen Hartz: Hartz I brachte erhebliche Verschlechterungen bei der Leiharbeit. Hartz IV war die logische Konsequenz. Denn das Entgelt reicht für viele hinten und vorne nicht. Also zahlt der Staat, wenn die Zeitarbeitsfirmen zu wenig lohnen. Aber es geht auch anders.

Bei Curamik, einem mittelständischen Betrieb in Eschenbach (Oberpfalz) zum Beispiel erreichten Betriebsrat und IG Metall etwas, wovon die Leiharbeiter anderswo, auch in Großbetrieben, nur träumen können. Vom ersten Tag an gilt das Prinzip »gleicher Lohn für gleiche Arbeit«. Und nach drei Monaten Beschäftigungsdauer erhalten die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter das Angebot einer Festanstellung.

Klaus Ott, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Amberg, handelte zusammen mit dem Betriebsrat den Tarifvertrag bei Curamik aus. »Das zu erreichen war bestimmt nicht einfach«, sagt er, »aber wir konnten klarmachen, dass der Einstellung von Leiharbeitern nur

zugestimmt wird, wenn diese Bedingungen eingehalten werden.«

Fragwürdiges »Jobwunder«. In Deutschland gibt es derzeit rund 500 000 Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter. 2008 waren es noch über 800 000. Zu Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise mussten sie als erste gehen. Erst bei der Entleihfirma und dann beim Leiharbeitsunternehmen. Einen Ersatzjob fanden die wenigsten. Denn viele Leiharbeitnehmer sind nur gering qualifiziert.

Das sogenannte Jobwunder der Jahre 2005 bis 2008 geht größtenteils auf das Konto der Zeitarbeit. Die Unternehmer setzten auf diese Arbeitskräfte: Sie waren billig, von einem Tag auf den anderen kündbar und konnten

gegenüber der Entleihfirma so gut wie keine Ansprüche anmelden. In einer groß angelegten Studie der Otto-Brenner-Stiftung ziehen die Autoren folgendes Fazit: »Inzwischen gehen immer mehr Betriebe dazu über, Leiharbeit als Instrument einer kurzfristigen Absicherung der Kapitalrendite ... einzusetzen.« Beim jetzigen sehr zaghaften und noch instabilen Aufschwung setzen die Arbeitge-

ber wieder auf Leiharbeit. Die vollkommen unzureichende Bezahlung und Absicherung der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind unverändert. Auch wenn der Fall Schlecker die Politik aufgeschreckt hat.

Doch für die ersten notwendigen Schritte, um die Situation zu verbessern, wie zum Beispiel die Einführung eines Mindestlohns, gibt es derzeit in Berlin keine po-



HINTERGRUND

Vorbildliche Lösung in Frankreich

Die Situation der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ist in Deutschland besonders schlecht. Viele andere EU-Staaten haben bessere Lösungen. In Frankreich zum Beispiel gilt das Prinzip »gleiches Geld für gleiche Arbeit«. Darüber hinaus erhalten Leiharbeiter einen Zuschlag von zehn Prozent, weil ihre Beschäftigung nicht abgesichert ist.



Jetzt werden die Betriebsräte gewählt



In vielen Betrieben hat es sich in der Krise gezeigt: Nur mit einem aktiven Betriebsrat können die Arbeitsplätze gesichert werden.

In diesem Frühjahr werden die Betriebsräte neu gewählt. In vielen Betrieben laufen derzeit die Vorbereitungen. Betriebsräte sind wichtiger denn je. Denn vernünftige Vereinbarungen, die die Arbeitsplätze sichern, zum Beispiel durch Kurzarbeit, können nur durch aktive Betriebsräte erzielt werden. Zu-

sammen mit den Vertrauensleuten der IG Metall bilden die Betriebsräte ein Gegengewicht zu den einseitigen Unternehmerinteressen. Deshalb sollten alle Kolleginnen und Kollegen zur Wahl gehen. Oder noch besser: Sich überlegen, ob sie nicht für den Betriebsrat kandidieren wollen. ■



Foto: Werner Bachmeier

Betriebsratswahlen sind aktive Mitbestimmung: Also wählen gehen.

Hunderste Ausgabe der Nadel

»Die Nadel« ist die Betriebszeitung für Schaeffler in Herzogenaurach. Herausgegeben wird sie von den Vertrauensleuten der IG Metall. Seit 23 Jahren und nun mit einer Jubiläumsausgabe: Die hundertste Nadel ist erschienen. Herzlichen Glückwunsch. Norbert Lamm, Stellvertretender Vertrauenskörperleiter: »Wir bringen die Nadel vier Mal im Jahr heraus. Da steckt viel Arbeit drin, für die wir unsere Freizeit opfern.« Verteilt wird die Betriebszeitung vor den Werkstoren. Über die Betriebsratsseite im Schae-

ffler-Intranet können die Kolleginnen und Kollegen auch online auf die Nadel zugreifen. Norbert Lamm: »Dadurch ist die Aufmerksamkeit bei den Angestellten gewachsen. Wir erhalten jetzt viele Zuschriften und Anregungen.« Einen guten Namen machte sich die Nadel, weil sie immer wieder Missstände aufdeckte. Diese gewerkschaftliche Gegenöffentlichkeit ist unverzichtbar – gerade in einem Betrieb wie Schaeffler. ■

Mehr Infos unter:

► www.igmetall-conti-schaeffler.de

IN KÜRZE



Foto: FM

Wieland VK-Leiter Michael Pauly (links) und Betriebsratsvorsitzender Michael Betz (rechts)

Jetzt ist es endgültig: Entlassungen bei Wieland in Bamberg

Bei Wieland Electric in Bamberg werden insgesamt 386 Arbeitsplätze vernichtet. Bis zuletzt hatten Betriebsrat und IG Metall versucht, eine tarifvertragliche Lösung zu finden. Dies scheiterte an der sturen Haltung der Geschäftsleitung, die sich keinen Millimeter bewegte. Darüber hinaus versuchte die Firmenleitung die Kolleginnen und Kollegen von Wieland massiv einzuschüchtern. Teilnehmer an Protestveranstaltungen wurden mit Abmahnungen überhäuft und mit Kündigung bedroht. Der Sozialplan sieht vor, dass zunächst 271 Beschäftigte gehen müssen. Sie können in eine Transfergesellschaft wechseln, die die Möglichkeit zur Qualifizierung bietet. Damit sollen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 089 – 53 29 49-0
Fax: 089 – 53 29 49 38
E-Mail:
bezirk.bayern@igmetall.de
Homepage:
► www.igmetall-bayern.de
Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion:
Hans-Otto Wiebus

litische Mehrheit. Auch die Arbeitgeber stehen sich aus der Verantwortung. Bei den derzeit laufenden Sondierungsgesprächen zwischen der IG Metall Bayern und dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM) lehnten die Unternehmer das »Kaskadenmodell« der IG Metall ab. Nach diesem Modell soll vor der Verpflichtung von Leiharbeitnehmern geprüft werden, ob die Arbeitsplätze durch die Übernahme von Auszubildenden oder durch befristete Einstellungen besetzt werden können. Diese Prüfung soll nach Vorstellung der IG Metall tariflich fixiert werden. Die Arbeitgeber aber wollen darüber nicht sprechen, geschweige denn verhandeln. ■

Mehr Informationen gibt es unter:

- www.gleichearbeit-gleichesgeld.de oder auf der homepage der IG Metall Bayern:
- www.igmetall-bayern.de/Leiharbeit



Die VIELFALT macht's

BETRIEBSRATS- WAHLEN 2010

In Tausenden Betrieben sind von März bis Mai 2010 Betriebsratswahlen. So auch in vielen Betrieben unserer Region. Diese Wahlen machen eine starke Interessenvertretung der Beschäftigten in den Betrieben möglich.

Egal ob Sonne oder Regen... der Betriebsrat ist für jede Wetterlage im Betrieb wichtig.

Gerade in der momentanen Situation sind starke Betriebsratsgremien gefragt. Bei der Einführung oder Beendigung von Kurzarbeit, bei Versetzungen, Betriebsurlaub, wenn Arbeitgeber Kündigungen aussprechen... der Betriebsrat muss immer einbezogen werden und sichert die Rechte der Beschäftigten.

Aber auch in wirtschaftlich glänzenden Zeiten kann die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat für die Entwicklung eines Unternehmens von maßgeblicher Bedeutung sein. In vielen Fällen gibt der Betriebsrat wichtige Anregungen



(aus der Belegschaft) zur Verbesserung der Produktion an die Geschäftsleitung weiter oder ist Frühindikator bei problematischen Neuerungen.

Auch die Geschäftsleitung hat einen konkreten Ansprechpartner und eine Kompetenz im Betrieb, die offen und ehrlich Konfliktfelder anspricht und Lösungen sucht.

Einstellungen, Eingruppierungen, Arbeitssicherheit, Ar-

beitsbeginn, Arbeitsende und Pausenzeiten, Mehrarbeit... der Betriebsrat ist immer im Boot.

Sind in Ihrem Betrieb mindestens fünf Arbeitnehmer und es gibt bisher noch keinen Betriebsrat? Möchten Sie nähere Informationen oder kompetente Hilfe bei der Einleitung der Betriebsratswahl?

→ Dann wenden Sie sich gerne an die IG Metall Amberg, Telefon 09621 - 4931-0. ■

ROLLENWECHSEL – was wäre wenn?

Amtseigentümer kann man kritisieren, das geht schnell. Konkrete Verbesserungsvorschläge muss man ja auch nicht unbedingt machen, weil man ja gar nicht im Amt ist. Was wäre, wenn man plötzlich Bundeskanzler wäre? Wie würde dann die eigene, erste Amtshandlung aussehen?

Heute fragen wir Fritz Schösser, Vorsitzender des DGB-Bezirks Bayern. Im Februar 2010 wird Fritz in den wohlverdienten »Unruhestand« gehen.

Meine erste Amtshandlung als...

... Bundeskanzler wäre:

Den letzten Reichtumsbericht studieren, um politische Maßnahmen auf den Weg zu bringen, damit die Gewinner eines deregulierten Marktes von gestern jetzt zur Finanzierung der Krisenlasten herangezogen werden können.

... Geschäftsführer wäre:

Die Löhne meiner Mitarbeiter/innen zu prüfen, ob sie sich und ihre Familie davon ernähren können und einen Prüfauftrag erteilen, wie Leiharbeit vermieden und die Eigenkompetenz der Belegschaft gesteigert werden kann.

... Vorstand der IG Metall wäre:

Dem DGB in seinen Politikfeldern Wirtschaft-, Sozial-, Umwelt-, Bildungs- und Gesellschaftspolitik mehr Verantwortung zugestehen und dem DGB-Bundesvorstand

signalisieren, dass die IG Metall einen starken DGB auf der regionalen Ebene mit eigenen Entscheidungsstrukturen auch künftig für unverzichtbar hält.

... Papst wäre:

Das Zölibat zu lockern, die Schwangerschaftsberatung zu verstärken und die Themenschwerpunkte für eine neue Sozialenzyklika zu skizzieren, die den Finanzmärkten einen dienenden und keinen herrschenden Stellenwert zuweist.



Fritz Schösser

... Frau wäre:

Meinen Mann die Leviten lesen – also ihn zurechtweisen, wenn er über die Gleichbehandlung von Männern und Frauen nur redet, aber sich nicht gemeinsam mit mir um die Verbesserung der Situation von Frauen in der Gesellschaft und der Arbeitswelt einsetzt. ■

Impressum

IG Metall Amberg
Schrankenplatz 4
92224 Amberg
Telefon 09621 - 4931-0



Internet

► www.amberg.igmetall.de
Redaktion: Joachim Bender
(verantwortlich), Sabrina Feige, Anja Bremstahler, Ramona Guttenberger

Genau HINGESCHAUT

3337 Euro Spendengelder der Aktion »Gemeinsam für ein gutes Leben« für neu gegründeten Verein

Da viele der Mamis und Papis bei Constantia Hueck Folien in Schichten arbeiten, ist die Idee entstanden, eine flexible Kinderbetreuung vor Ort entstehen zu lassen. Mittlerweile ist sie Teil des Tarifvertrags. Im Juni 2009 wurde der Förderver-

ein Familie und Beruf NEW/WEN in Pirk (Vorsitzender Josef Bock) zur Betreuung der Kinder während der Schichtarbeit und in den Ferien gegründet. Ziel ist es, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern. ■



Gründungsmitglieder des Vereins,

KONFLIKT BEI AMAT

Erheblicher Personalabbau angekündigt

Kurz vor dem Jahreswechsel, mitten in die Weihnachtsphase hinein, »platzte die Bombe« bei einer Betriebsversammlung. Bis zu 200 Arbeitsplätze, hauptsächlich in der Produktion, sollen nach Auffassung der Geschäftsführung des knapp 500 Köpfe zählenden Anlagenbauers für Oberflächenbeschichtungen in Alzenau abgebaut werden. Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall machten deutlich, dass sie diesen Personalabbau nicht hinnehmen werden. Ein Konzept für die Zukunft des Standorts oder gar eine Wirtschaftlichkeitsberechnung wurde dem Betriebsrat nicht vorgelegt. Bis 2012 gilt zudem ein Standortsicherungstarifvertrag, der offenbar in Frage gestellt werden soll. Wir werden die unter dem Motto »Eine Region steht auf« organisierte Kampagne zur Sicherung der Arbeitsplätze in den industriellen Kernen mit aller Konsequenz weiter führen. Erste Aktivitäten starten Mitte Januar 2010. ■

TERMINE

Tarifrunde 2010

■ Freitag, 19. Februar

Forderungen der Betriebe zur Tarifrunde an die Verwaltungsstelle einreichen

■ Montag, 22. Februar

Ortsvorstandssitzung – Beschlussempfehlung zur Tarifrunde 2010

■ Mittwoch 24. Februar

Delegiertenversammlung, 18 Uhr im Veranstaltungszentrum der AOK mit Beschlussfassung zur Tarifrunde

Betriebsratswahlen 2010

KOMPETENZ FÜR GUTE ARBEIT

Im Vier-Jahres-Turnus stellen sich die Interessenvertreter der Arbeitnehmer in den Betrieben zur Wahl.

In diesem Jahr ist es wieder soweit. Zwischen dem 1. März und dem 31. Mai 2010 sind in den Betrieben unserer Betreuungsbranchen Metall und Elektro, Textil und Bekleidung, Holz- und Kunststoff und im Handwerk die Betriebsratswahlen. Von Alzenau bis Weilbach und von Mainaschaff bis Lohr sind die Beschäftigten in den Betrieben der Region Aschaffenburg aufgerufen, mit ihrem Vo-

derführend beteiligt, wenn innovative Vorschläge zur Sicherung der Betriebe und Arbeitsplätze gemacht und umgesetzt werden. Betriebsräte und gewerkschaftliche Vertrauensleute bilden das Gegengewicht zu Unternehmensinteressen. Sie sind Stützpfiler der gewerkschaftlichen Gestaltungskraft im Betrieb. Der Betriebsrat bestimmt mit bei der Lage und Verteilung der Arbeitszeit, bei

Organisation im Rücken. Die IG Metall unterstützt mit arbeitsplatzsichernden Tarifverträgen, Bildung, Beratung und Information. Nicht zuletzt deshalb lautet unser Motto: »Kompetenz für gute Arbeit – Kannst du wählen«. Eine hohe Wahlbeteiligung unterstützt die gewählten Betriebsräte. Jede Stimme zählt. Bitte unterstützt die Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall. ■



Erfolgreiche »Operation Übernahme« der IG Metall-Jugend in der Aschaffener Innenstadt

tum den zu wählenden Betriebsrätinnen und Betriebsräten den Rücken zu stärken. Selbstredend empfiehlt die IG Metall Aschaffenburg, die Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall zu wählen. Betriebsräte gestalten und bestimmen mit in den Betrieben. Sie überwachen die Einhaltung von Gesetzen und Tarifverträgen. Interessenvertretung heißt aktuell und in der Zukunft die Sicherung von Arbeitsplätzen. Betriebsräte und Beschäftigte sind meistens fe-

Einstellungen, Entlassungen und Versetzungen. Er verbessert die Arbeitsbedingungen und setzt sich für die Qualifizierung der Beschäftigten ein. Betriebe mit Betriebsrat zahlen im Branchenvergleich durchschnittlich zehn Prozent mehr an Entgelten als Betriebe ohne Betriebsrat. Betriebsräte sind Motor und Multiplikator bei betrieblichen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Auseinandersetzungen. Unsere Betriebsräte haben eine starke

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 060 21 – 86 42-0
Fax 060 21 – 86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:

► www2.igmetall.de/homepages/aschaffenburg
Redaktion:
Matthias Gebhardt
(verantwortlich),
Maria Rohrmeier

LOHNSTEUER

Steuererklärung

Auch 2010 bietet die IG Metall Augsburg eine Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder an. Wie bisher kann man in der Geschäftsstelle (jetzt 1. Stock) seine Steuererklärung gegen eine pauschale Gebühr machen lassen. Es berät Frau Waltraud Früh, ehemalige Finanzbeamtin. Die Sprechstunden sind telefonisch zu vereinbaren: 0821-720 89-16. Bitte beachten: Bezug von Kurzarbeitergeld kann zu Steuernachzahlungen führen. Wir empfehlen Betroffenen, sich beraten zu lassen.

ERFOLGE

Neue Mitglieder

Im IG Metall-Projekt Zuwachsräume geht es um Mitgliederwerbung in großen Betrieben. Seit Projektbeginn konnten bereits über 50 neue Mitglieder gewonnen werden.



Lisa Mongs, Projektleiterin:
»Die persönliche Ansprache ist das A und O des Erfolgs.«

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21 – 720 89-0
Fax 08 21 – 720 89-0
E-Mail:
augsburg@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-augsburg.de
Redaktion:
Jürgen Kerner (verantwortlich),
Jochen Eger

Gemeinsam mit der Jugend

RESOLUTION UND AKTION

Die Situation an den Universitäten und die Probleme bei der Übernahme nach der Ausbildung veranlassten die IG Metall Augsburg zum Schulterschluss mit den jungen Menschen. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter: »Wir unterstützen eure Aktionen.«

Auf der Delegiertenversammlung der IG Metall Augsburg Ende Dezember 2009 erfolgte eine Solidaritätserklärung mit dem Streik der Studenten an der örtlichen Universität. Die Vertreterin der Studierenden in Augsburg Stefanie Golling war in ihrem Beitrag eindringlich auf die Situation an der Hochschule eingegangen. Die Studierenden fordern einen Studienzugang unabhängig vom Elterneinkommen. Damit soll der Elitenbildung entgegengewirkt werden. Aber auch eine Überprüfung der Master- und Bachelorstudiengänge sei dringend geboten. Die Resolution unterstützt die Aktionen der Studierenden: »Den eigenen Hörsaal zu besetzen, mag



Saure Zitronen und Ausbildungsplätzchen zu Weihnachten machten die Augsburger in der Innenstadt auf die Problematik bei der anstehenden Übernahme im Frühjahr aufmerksam.

vielen als überzogen erscheinen. Doch es ist der logische Schluss und die konsequente Fortführung der Proteste, um auf die Missstände in der Bildungspolitik noch deutlicher hinzuweisen.« Auf die derzeit schwierige Situation bei

der Übernahme nach der Ausbildung machte eine Aktion des Jugendausschusses der IG Metall Augsburg aufmerksam. Im Dezember verteilten die Jugendlichen »Ausbildungsplätzchen« auf dem Weihnachtsmarkt. ■

In über 100 Betrieben werden Betriebsräte gewählt

Betriebsratswahlen 2010: Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren.

Die regelmäßigen Betriebsratswahlen werden im Zeitraum März bis Mai 2010 sein. Im Bereich der IG Metall Augsburg, auch Nordschwaben, wird in über 100 Betrieben gewählt. Christiane de Santana, Zweite Bevollmächtigte und verantwortlich für die Wahlen in der Geschäftsstelle: »Betriebsratswahlen sind ein wichtiges ge-

werkschaftliches Datum. Wir begleiten deshalb die Gremien bei der Organisation und leisten Hilfestellung.« Derzeit werden alle Wahlvorstände geschult. Dabei geht es vor allem um rechtliche Fragen und Fristen. Zahlreiche Materialien zur Information für Kandidaten, aber auch für die Wahlen im Betrieb sind bereits

ausgeliefert worden. Das Wahldatum selbst ist natürlich von Betrieb zu Betrieb verschieden. Christiane de Santana: »Angesichts der Krise erwarten wir wieder hohe Wahlbeteiligungen. Und wir sind überzeugt, dass die Beschäftigten auch wieder ihre IG Metall-Kolleginnen und -Kollegen wählen. Das Vertrauen ist groß.« ■

Wegeunfälle – wann versichert?

Schulung für Betriebsräte im Landkreis Donau-Ries angeboten.

Unfälle auf dem Arbeitsweg, bei Umwegen, mit Fahrgemeinschaften – für Betriebsräte ein tägliches Praxisthema. Deshalb hatte der Arbeitskreis Arbeitssicherheit der IG Metall Augsburg eine Informationsveranstaltung angeboten.

Thomas Reif, Geschäftsführer der Berufsgenossenschaft Metall Nord Süd erläuterte bei der Veranstaltung im Tanzhaus Donauwörth Gesetze und deren Auslegung. Anwesend waren rund 20 Betriebsräte aus den Betrieben der Region. ■

MITGLIEDER

Bilanz 2009

Die IG Metall Augsburg hatte Ende Dezember 25 781 Mitglieder. Damit wurde der Mitgliederbestand von 2008 erneut leicht erhöht. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter: »Wir erleben großen Zuspriech.« ■

Arbeitsplätze für fünf Jahre gesichert

ERGÄNZUNGS- TARIFVERTRAG

Die IG Metall einigte sich mit dem Conti-Unternehmen. Investitionen kommen in zweistelliger Millionenhöhe ins Conti-Werk Ingolstadt. Ab 2013 verringert sich die Arbeitszeit.

Ab 1. Januar 2011 gilt ein neuer Ergänzungstarifvertrag für Continental Temic in Ingolstadt. In diesem Vertrag verpflichtet sich Conti ab Januar 2011 zu Investitionen in Höhe von 28,9 Millionen Euro für das Werk in Ingolstadt. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis 31. Dezember 2014 ausgeschlossen. Als Gegenleistung bleibt die Arbeitszeit zunächst auf 38 Stunden pro Woche. Ab dem 30. Juni 2013 verringert sich die Wochenarbeitszeit um 30 Minuten auf 37,5 Stunden. Eine weitere Verkürzung auf 37 Stunden ist vereinbart und vom Errei-

chen konkreter Umsatzzahlen abhängig. Bereits 2006 konnten in einem Tarifvertrag für das Conti-Werk Investitionen und Beschäftigungssicherung vereinbart werden. Die Arbeitszeit wurde in zwei Stufen von 35 auf aktuell 38 Stunden angehoben.

»Es war 2006 schon bitter, einen Vertrag zu unterzeichnen, der eine längere Arbeitszeit vorsah. Heute kann ich feststellen, die Vereinbarung hat gehalten. Die Investitionen kamen wie vereinbart und die Beschäftigung ist selbst in turbulenten Zeiten gesichert«, freut sich Johann Horn,



Erwin Wörle, Betriebsratsvorsitzender Conti Temic (links), und Johann Horn, Erster Bevollmächtigter: Vertrag ist unter Dach und Fach.

Erster Bevollmächtigter der IG Metall. »Mit den bereits realisierten und vereinbarten Maßnahmen hat Conti Ingolstadt Sub-

stanz aufgebaut und nachhaltige Beschäftigungsperspektiven erreicht«, betont Erwin Wörle, Betriebsratsvorsitzender. ■

1,8 Prozent mehr für Poellath-Beschäftigte

Eine Lohnerhöhung von 1,8 Prozent ab Juni 2010 und eine Einmalzahlung von 250 Euro erhalten die Beschäftigten der Carl Poellath GmbH in Schrobenhausen. Ein besonderes Plus bekommen die Auszubildenden: Ihre Vergütungen steigen in zwei Stufen um bis zu 4,7 Prozent. Weiter wurde der Beschäftigungssicherungstarifvertrag verlängert. Betriebsbedingte Kündigungen sind ausgeschlossen, und die Übernahme der Auszubildenden für zwölf Monate ist gesichert. ■

Leiharbeiter: »Verliehen und verkauft«

Kritiker und Befürworter treffen im Gewerkschaftshaus aufeinander.

Das Thema Leiharbeit ist sehr umstritten. Das wurde bei einer Diskussion am 4. Ingolstädter Sozialpolitischen Buß- und Bettag im Gewerkschaftshaus deutlich.



Sozialpfarrer Friedemann Preu: »Leiharbeiter fühlen sich wie Menschen Zweiter Klasse«.

Während die Personaldienstleister auf ihre wichtige Rolle auf dem Arbeitsmarkt hinwiesen, warnten Kritiker vor den schwarzen Schafen in der Branche.

Laut einer Studie muss jeder zehnte Leiharbeiter zusätzlich Hartz-IV-Leistungen beziehen, um überleben zu können, berichtete die Moderatorin Birgit Harprath. »Leiharbeit ist heute in den Firmen oft-

mals ein Instrument zur Kostensenkung.« Profitieren würden die Zeitarbeitsunternehmen: »Die können richtig gut verdienen«, kommentierte Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall. Selbstkritisch räumte der IG Metall-Chef ein, dass Gewerkschaften und Betriebsräte das Problem zu lange nicht wahrgenommen hätten. Allerdings habe es jahrelang auch zu wenig gewerkschaftlich organisierte Leiharbeiter gegeben. ■

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 934 09-0
Fax 08 41 – 934 09-99
Internet:
www.igmetall-ingolstadt.de

Redaktion:
Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger,
Anja Brecht

Mitbestimmung in Europa

Societas Europaea-Betriebsrat bei Wacker konstituiert

Mitte des Jahres konstituierte sich der Societas Europaea (SE)-Betriebsrat von Wacker Neuson und damit erster SE-Betriebsrat in Ingolstadt. Basis ist eine Vereinbarung zur Mitbestimmung in Europa. Mit der SE, auch europäische Gesellschaft oder Europa AG

genannt, wurde eine europaweit einheitliche Rechtsform für grenzüberschreitende Unternehmen geschaffen. Der SE-Betriebsrat mit 14 Mitgliedern von Wacker Neuson setzt sich aus Vertretern aus sieben europäischen Mitgliedsstaaten zusammen, die rund 2500 Beschäftig-

te repräsentieren. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Elvis Schwarzmair, Betriebsratsvorsitzender in Reichertshofen gewählt. »In diesem europaweiten Gremium sehe ich Chancen, die Mitbestimmung in Europa auszuweiten«, meint Schwarzmair. ■

Ziel ist Menschenrecht als Frauenrecht

AM 8. MÄRZ IST
INTERNATIONALER FRAUENTAG

In diesem Jahr feiern wir Metallerrinnen und Metaller in Landshut den Internationalen Frauentag anders als in den vergangenen Jahren. Zusammen mit dem DGB wollen wir die historische Entwicklung der Frauenbewegung und die Bedeutung des Internationalen Frauentages für die Durchsetzung politischer Forderungen von Frauen aufzeigen.

Frauen können heutzutage ihr Leben erheblich eigenständiger gestalten, als ihre Urgroßmütter, Großmütter und Mütter es konnten. Die Voraussetzungen dafür haben engagierte Frauen in den letzten beiden Jahrhunderten hart erkämpft.

Denn Demokratie war nicht immer selbstverständlich, sondern musste in den meisten Ländern erst in mühsamen Auseinandersetzungen erobert werden. Frauen, in vielen Bereichen benachteiligt, wurden selten von Anfang an mit in die politischen Prozesse mit einbezogen. Die Gründe sind vielfältig. Einen großen Einfluss hatte und hat auch

heute noch die traditionelle Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern. Die Abhängigkeit der Frauen von den Männern wurde durch eine entsprechende Gesetzgebung, durch unterschiedliche Zugänge zu Aus- und Weiterbildung, durch niedrige Einkommen und vieles mehr gefestigt.

»Ziel ist das Menschenrecht als Frauenrecht weltweit.« (Clara Zetkin, 1911)

Das ist der Titel der Ausstellung, mit der wir versuchen, wichtige Stationen der Entwicklung der Frauenbewegung zu dokumentieren. Wir wollen Frauenpositionen, ihre Durchsetzung und ihre Erfolge aufzeigen. Jedes Jahr

am Internationalen Frauentag setzen sich die Gewerkschaftsfrauen für die Gleichberechtigung und Chancengleichheit in unserer Gesellschaft ein. Die Kontinuität der Initiativen und Aktivitäten spiegelt sich auch im Motto für 2010 wieder. In Landshut begehen wir seit 30 Jahren den Internationalen Frauentag.

Zu diesem Jubiläum haben wir in Zusammenarbeit mit dem DGB die Ausstellung erarbeitet.

Mit dem Ensemble »Generationenkomplott« und ihrer »Jahrhundertrevue: Frauen – ungeheuer im Kommen!« wird die Ausstellung kulturell abgerundet.

Wir führen euch auch gerne

durch die Ausstellung. Dazu bitten wir um vorherige Anmeldung bei Birgit von Garrel: 0871 – 1434013 oder Handy 0170 – 3333189, bei Hans-Dieter Schenk: 0871 – 9748870 oder Handy 0170 – 4837512. Wir freuen uns auf euren Besuch. ■

Impressum

IG Metall Landshut
Am Bannggraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71 – 1 43 40-0

Redaktion:
Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

8. März
Internationaler Frauentag

**"Ziel ist das Menschenrecht
als Frauenrecht weltweit!"**
Clara Zetkin, 1911

**Ausstellung im Rathaus Landshut
(Foyer)**

20. Februar bis 8. März 2010

**Ausstellungseröffnung
am 19. Februar 2010
um 19 Uhr**

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	von 13 bis 18 Uhr
Samstag und Sonntag	von 11 bis 18 Uhr
Montag, 8. März	von 13 bis 18 Uhr

Die DGB-Frauen freuen sich auf Ihren Besuch!

Vorankündigung

**6. Niederbayerischer
Gewerkschaftstag
27. Februar 2010
Straubing**

Sozial statt neoliberal!

Armutsbekämpfung statt Reichtumsförderung
Zur Armutsbekämpfung ist von der neuen Regierung nichts geplant.
Mindestlöhne werden abgelehnt. Die soziale Spaltung des Landes wird verschärft.
Solidarität statt Privatisierung sozialer Risiken
Gerade in Krisenzeiten und bei steigender Arbeitslosigkeit ist mehr soziale Sicherheit nötig. Stattdessen setzt die neue Regierung auf den Bruch mit der solidarischen Finanzierung indem weiter privatisiert und die Arbeitgeber entlastet werden sollen.
Finanzmarktregulierung statt Förderung von Heuschrecken

☒ 27. Februar 2010
☒ Niederbayerischer Gewerkschaftstag in Straubing

**mit Werner Neugebauer
IG Metall Bayern**

Logos: DGB, DBCE, GEW, NGG, TRANSNET, ver di

Kompetenz kann man wählen

BETRIEBSRATSWAHLEN IN MÜNCHNER BETRIEBEN

In diesem Frühjahr sind turnusmäßig die Betriebsratswahlen in den Münchner Betrieben. Dort entscheidet sich, wie gut die Interessen der Beschäftigten in den nächsten vier Jahren vertreten werden. Die IG Metall geht gut vorbereitet in das Rennen.

Alle vier Jahre werden in den über 200 von uns betreuten Betrieben die Betriebsräte gewählt. Damit können die Beschäftigten aktiv über ihre Interessenvertretung entscheiden.

Die IG Metall-Betriebsräte haben in der Wirtschaftskrise bewiesen, dass sie auch in schwierigen Zeiten Arbeitsplätze sichern und dabei die Interessen der Arbeitnehmer immer im Auge behalten. Ein Grund dafür ist, dass diese Betriebsräte auch auf den Sachverstand der IG Metall zurückgreifen können. Unorganisierte Betriebsräte haben diesen



Hans Haumer, Vertrauenskörperleiter bei BMW

Sachverstand nicht. Für die IG Metall-Betriebsräte sind die Wahlen eine wichtige Weichenstellung.

»Die Betriebsratswahlen sind für uns ein wichtiges Stimmungsbild. Wir brauchen ein starkes Votum der Beschäftigten. Mit diesem starken Rückhalt können wir weiterhin erfolgreich für die Beschäftigten arbeiten. Ein Betriebsrat ist immer nur so durchset-

zungsfähig, wie ihn die Belegschaft macht. Wer das nicht versteht, stellt sich selbst ins Abseits«, meint Hans Haumer, Vertrauenskörperleiter der IG Metall bei BMW.

Für Mike Martaller, VK-Leiter beim größten Münchner Siemens-Standort in Perlach ist die Sache klar:

»Effektive Interessenvertretung in einem Weltkonzern wie

Siemens muss gut aufgestellt und organisiert werden. Das magische Dreieck aus lokalem Betriebsrat, Gesamtbetriebsrat und Gewerkschaft kann seine Stärken nur ausspielen, wenn es keine Störfeuer sogenannter unabhängiger Betriebsräte gibt.«

Hermann Huber, Betriebsratsvorsitzender bei Enaco erklärt: »Wir IG Metall-Betriebsräte haben im letzten Jahr gezeigt, dass wir auch in einer schwierigen Situation die Arbeitnehmerinteressen vertreten können. Ohne starke Betriebsräte wären die Arbeitsplätze in vielen Betrieben schon längst verloren oder die Bedingungen deutlich verschlechtert worden. Ich glaube, dass die Beschäftigten bei den bevorstehenden Wahlen diese Leistung honorieren werden.« ■

TERMINE

Arbeitssicherheit

Aufgaben der

Interessenvertretung

am 25. Februar

um 8.30 Uhr

im Gewerkschaftshaus

Teilnehmen können alle

IG Metall Betriebsräte.



Berthold Huber begrüßt 10 000. IG Metall-Mitglied

Das neue Mitglied kommt aus dem Angestelltenbereich bei BMW.

Die IG Metall bei BMW in München wächst. Im Dezember 2009 konnte der Erste Vorsitzende Berthold Huber das 10 000. IG Metall-Mitglied zu seiner Ent-

scheidung beglückwünschen. Wir freuen uns, bei BMW einen weiteren Ingenieur aus dem Bereich Forschung und Entwicklung begrüßen zu können. ■



Neumitglied

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-muenchen.de

Redaktion:

Horst Lischka (verantwortlich),
Martin Heigl

Mehr werden, um besser zu werden

Anna Repina verstärkt seit Januar das Team der IG Metall München.

Die 29-jährige Sprachwissenschaftlerin war zuvor Betriebsratsvorsitzende beim Modekonzern ZARA.

Seit 1. Januar 2010 arbeitet sie bei der IG Metall München als Organizingsekretärin im Angestelltenbereich, damit wir dort noch besser Fuß fassen können. ■



Anna Repina

SERVICE

Profis für Betriebsratsgründung

Die IG Metall München berät und hilft bei der Gründung von Betriebsräten. Allein letztes Jahr hatten wir 15 Gründungen.

Infos unter: 0 89 – 5 14 11-0

oder:

muenchen@igmetall.de

TERMINE

Tarif 2010

Wir müssen auch 2010 an die Einkommen denken. Der laufende Entgelttarifvertrag kann zum Ende April 2010 gekündigt werden.

Bis dahin müssen wir eine Forderung diskutiert und beschlossen haben. Die Diskussion muss jetzt beginnen. Die Forderungen aus den Vertrauenskörpern müssen bis 17. Februar in der Verwaltungsstelle abgegeben werden. Am 25. Februar wird auf der Delegiertenversammlung die Nürnberger Forderung beschlossen. Die Tariff Kommission in Bayern fasst ihren Beschluss am 10. März.

IN KÜRZE

Ein Azubi mehr

Wenigstens etwas erfreuliches ist in den Zeiten der Krise zu melden:

Die Ausbildungsplätze in der Metall- und Elektroindustrie bleiben stabil.

Für September 2010 sollen 446 Azubis eingestellt werden.

Das ist einer mehr als im Jahr 2009 und vier mehr als im Jahr 2008.

Dies ergab die Befragung von 78 Betrieben der Nürnberger Metall- und Elektroindustrie.

Schutzschirm wirkt auch 2010

KURZARBEIT MUSS GENUTZT WERDEN

Ausblick auf 2010: Druck auf Beschäftigung nimmt zu. Wir brauchen Perspektiven über 2010 hinaus.

»Noch ist die Krise nicht überwunden«, diktierte Jürgen Wechsler, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg, kurz vor Weihnachten der Presse in die Mikrofone. Bei den versammelten Journalisten schien die Spannung zu knistern, als Jürgen Wechsler erklärte, die Metall- und Elektroindustrie in Nürnberg und Nürnberger Land ist wieder überproportional von der Krise betroffen. Grund ist die große Abhängigkeit vom Automobil und den Exporten.

Für 2010 erwartet die IG Metall keine grundlegende Verbesserung der Situation. Dies hat eine Befragung in 78 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie im Raum Nürnberg ergeben. Deshalb wird in über 50 Betrieben weiter die Kurzarbeit genutzt. Betroffen sind davon weiterhin knapp 21 000 Beschäftigte mit einem Arbeitsausfall zwischen 10 und 50 Prozent. Einige Beschäftigte sind sogar auf Kurzarbeit »Null« gesetzt, das heißt ihre Arbeitskraft wird im Jahr 2010 vom Arbeitgeber voraussichtlich überhaupt nicht angefordert.

Ausdrücklich wies Wechsler darauf hin, dass ohne Kurzarbeit jetzt schon rund 10 000 Menschen mehr arbeitslos wären. »Es ist uns gelungen«, fügt der Erste Bevollmächtigte hinzu, »einen Strategie-



Schutzschirm für Beschäftigung – Auftakt bei Firma Honsel im April 2009.

wechsel der Arbeitgeber in der zweiten Jahreshälfte 2009 zu verhindern.« Offen ist jedoch, wie die Entwicklung in 2010 weitergeht.

Schon in 2009 haben wir rund 2000 Arbeitsplätze verloren. Jedoch ging das in den meisten Fällen ohne betriebsbedingte Kündigungen aus. Der Abbau wurde auch zum größten Teil über Altersteilzeit organisiert. Natürlich gab es Ausnahmen. So machte AEG schon wieder Negativschlagzeilen wegen der Verlagerung der Entwicklungsabteilung von Nürnberg nach Stockholm. Ebenso die Firma Bühler, die in Nürnberg Produktionsarbeitsplätze abgebaut hat. Unrühmliche Ausreißer waren schon Anfang 2009 die Firmen FCI und Nexans mit betriebsbedingten Kündigungen. Für 2010 befürchten Betriebsräte

in 25 Betrieben einen Personalabbau, 37 Betriebe hoffen auf gleichbleibende Beschäftigung und 16 Betriebe wollen sogar einstellen.

Die Aufmerksamkeit der Journalisten steigt noch einmal, als Jürgen Wechsler warnte: »Die IG Metall wird ihre geballte Macht einbringen, um Kündigungen auch in 2010 und darüber hinaus zu verhindern.« Es gelte die – mittlerweile verlängerte – Kurzarbeit zu nutzen und Vereinbarungen mit Beschäftigungssicherungsklauseln abzuschließen. Darüber hinaus brauchen wir tarifpolitische Antworten auf die Krise. Dies kann zum Beispiel eine Arbeitszeitverkürzung mit Teillohnausgleich sein. Wir brauchen für 2010 und 2011 ein weiteres Konjunkturprogramm. ■

Netz für Beschäftigung im Nürnberger Land

IG Metall Nürnberg regt breites Bündnis für Beschäftigungssicherung an.

Zusammen mit dem Landrat Armin Kroder konnte jetzt auch im Nürnberger Land ein breites Bündnis für Beschäftigungssicherung geschmiedet werden. Eingeladen hatte der Landrat Verantwortliche aus Wirtschaft und Politik zu einem wirklich großen runden Tisch. Neben dem

Landrat nahmen Vertreter von VBM, IHK, HWK, IG Metall, Dekanat Neunkirchen, Sparkasse und der Stadt Altdorf an dem Treffen teil.

Nach einem regen Meinungsaustausch, in dem durchaus unterschiedliche Interessenlagen zum Ausdruck kamen, gab es dennoch

eine Übereinstimmung: Es müsse alles getan werden, um Entlassungen wegen der Krise zu vermeiden. Dabei soll das Instrument Kurzarbeit vor Entlassungen genutzt werden, es sollen aber auch Angebote für Firmen für Finanzierungshilfen und Qualifizierungsmaßnahmen gemacht werden. ■

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5–7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11–23 33-0

Redaktion:
Jürgen Wechsler (verantwortlich), Harry Schreyer

Gute Zusammenarbeit ist programmiert

GUT AUFGESTELLT GEGEN DIE KRISE

Ein Metaller wurde zum neuen DGB-Regionsvorsitzenden in Regensburg gewählt. Jürgen Scholz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle gratulierte ihm dazu ganz herzlich.

Wie schätzt du die Zusammenarbeit zwischen dem DGB und der IG Metall Regensburg ein?

Sehr freundschaftlich und kollegial. Da ich selber Metaller bin, hat mich natürlich die Unterstützung meiner Kandidatur als DGB-Vorsitzender durch meine Verwaltungsstelle ganz besonders gefreut. Auch viele Betriebsrätinnen und Betriebsräte und Vertrauensleute haben Sympathie und Kooperationsbereitschaft signalisiert, wofür ich ihnen herzlich danke.

Wie hart trifft die Krise 2009 und 2010 die Arbeitnehmer in unserer Region? Wie können Arbeitsplätze gesichert werden?

In der Region sind die Krisenfolgen besonders deutlich in der Automobil- und Zulieferindustrie und im Maschinenbau spürbar. Bisher konnte hauptsächlich durch das Instrument der Kurzarbeit und durch Konjunkturpakete ein größerer Beschäftigungsabbau verhindert werden. Aber je länger die Krise andauert, desto enger

wird es für Betriebe und Beschäftigte. Für uns sind gut organisierte Betriebsräte und eine enge Anbindung der Belegschaft an die IG Metall wichtig. Dadurch stellen wir sicher, dass Arbeitnehmerinteressen auch in der schwierigen Kri-



Jürgen Scholz, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Regensburg, gratulierte Christian Dietl.

sensituation nicht unter den Tisch fallen. ■

Tagesseminare

■ 1. Februar

Wahlvorstandsschulung, Neumarkt

■ 4. Februar

JAV-Seminar nach Paragraf 37.6

■ 22. Februar

Wahlvorstandsschulung Regensburg

Wochenendseminare

■ 5. und 6. Februar

OP1-VL

■ 6. und 7. Februar

für Mitglieder aus Textilbetrieben

■ 19. und 20. Februar

für Mitglieder aus Handwerksbetrieben

■ 26. und 27. Februar

OP 2 VL

Drei-Tages-Seminar

■ 22. bis 24. Februar

Schwerbehinderten-VL nach Paragraphen 37.6

Stefan Rückert ist jetzt im verdienten Ruhestand

In der Delegiertenversammlung am 4. Dezember wurde Stefan herzlich verabschiedet.

Nach 50 Jahren Berufstätigkeit geht unser Kollege Stefan Rückert in den wohlverdienten Ruhestand. 1959 begann er eine Lehre als Schreiner bei einem Möbelhersteller. Nach zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen wurde er zusätzlich zu seiner beruflichen Tätigkeit 1972 Betriebsrat. Als Betriebsratsvorsitzender konnte



er dann einen Organisationsgrad von 97 Prozent bei etwa 650 Beschäftigten vorweisen. Nach der Schließung des Betriebes 1988 fing Stefan als politischer Sekretär bei der Gewerkschaft Holz und Kunststoff an, wo er in der Folge Geschäftsführer für Ober- und später auch für Niederbayern wurde. 2000 kam Stefan dann in

die Verwaltungsstelle Regensburg. In zehn Jahren hat er das Bild der IG Metall wesentlich mit geprägt. Er war immer ein kompetenter Ansprechpartner und hat mit großem Engagement für gewerkschaftliche Positionen gekämpft. Auf Grund seiner menschlichen Art war er uns auch im Büro immer ein geschätzter und anerkannter Kollege. Wir wünschen Stefan für seine nun private Zukunft alles Gute. ■

Lear-Beschäftigte in Wackersdorf werden erpresst

Belegschaft kämpft um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze.

Betriebsrat und Belegschaft werden mit Auslagerung nach Tachov (CZ) unter Druck gesetzt. Der Arbeitgeber fordert eine Kostensenkung von 8 Millionen Euro. Das würde bedeuten, dass jeder Beschäftigte auf bis zu 8700 Euro pro Jahr verzichten müsste. Alle befristeten Arbeitsverträge sollen 2010 auslaufen, das betrifft 43 Beschäftigte. Durch Änderungen in Produktion und

Logistik sollen 81 von 635 Mitarbeitern den Arbeitsplatz verlieren. Durch Einführung der 40-Stunden-Woche 2011 sollen weitere 30 bis 40 Arbeitsplätze eingespart werden. Die Belegschaft hat dem Arbeitgeber angeboten, auf 50 Prozent des Urlaubsgelds und der Jahressonderzahlung zu verzichten oder 1,5 Stunden Arbeitszeit ohne Lohnausgleich zu akzeptieren. ■

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19

Redaktion: Jürgen Scholz
(verantwortlich), Werner
Hasenbank

Massenmord im Schichtbetrieb

**ERSCHRECKEND UND
BEEINDRUCKEND**

Zehn junge Metaller aus Schweinfurt besuchen die Auschwitz-Gedenkstätte. Sie waren erschreckt, wie viele Parallelen es zu einem »normalen« Betrieb gab. Ihre Reaktion: So etwas darf nie wieder passieren.

Zu einer ungewöhnlichen und gleichzeitig prägenden Studienfahrt brachen im November zehn Kolleginnen und Kollegen der IG Metall-Jugend Schweinfurt zusammen mit der DGB-Jugend in die KZ-Gedenkstätte in Auschwitz auf.

Dabei standen innerhalb einer Woche neben geführten Besichtigungen durch das Konzentrations- und Vernichtungslager auch Filme und Diskussionen auf dem Programm. Auch blieb den Teilnehmern Raum, sich individuell dem Thema anzunähern. Während für einige die Frage im Vordergrund stand, wie es überhaupt zu einem solchen Verbrechen kommen konnte und wie man sich selber in dieser Zeit verhalten hätte,

beschäftigten sich andere länger mit der eigentlichen Organisation des Massenmordes. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, im Archiv der Gedenkstätte in originalen Dokumenten, wie Baupläne der Gaskammern, zu recherchieren. »Es ist erschreckend, wenn man erkennt, wie viele Parallelen es zu einer normalen Fabrik gab. Auch in Auschwitz gab es rund um die Uhr Schichtbetrieb, und es wurde über Kapazitäten, die ausgeschöpft werden sollten, geredet. Und das alles perfekt durchorganisiert«, berichtet Thomas Höhn, Teilnehmer und IG Metall-Jugendsekretär in Schweinfurt.

Franziska Sterzinger (Preh, Bad Neustadt) beschäftigte sich vor allem mit der Geschichte der

Gefangenen in den so genannten Sonderkommandos. »Diese Menschen mussten dort zum Teil sogar ihre eigenen Familienangehörigen nach der Vergasung verbrennen. Das kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen.«

In die Konzentrationslager in Auschwitz und Auschwitz-Birkenau wurden insgesamt mehr als 1,3 Millionen Menschen deportiert, davon rund 1,1 Millionen Menschen ermordet. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war dieses Seminar die erste Begegnung mit einem Vernichtungslager. Die Eindrücke waren entsprechend stark: »Wenn man die Baracken, Gaskammern und Verbrennungsöfen direkt vor Ort sieht, gehen diese Verbrechen viel

näher, als wenn man es nur in Dokumentationen gesehen hat«, berichtet Michael Keil von der Firma Schaeffler. »Deshalb fand ich es wichtig, dass uns genug Zeit und Raum blieb, die Erlebnisse aufarbeiten.« Die Frage, warum die Gruppe zu dieser ungewöhnlichen Reise antrat musste Laura Reusch, JAV-Mitglied bei Schaeffler, zuletzt öfter beantworten. »Einige haben mich gefragt, warum ich mir das antue. Dass diese Zeit Geschichte wäre. Aber das heißt ja nicht, dass so etwas nicht wieder passieren könnte – und das darf es auf keinen Fall.« In dieser Form wurde diese Studienreise von der IG Metall in Schweinfurt zum ersten Mal angeboten. ■

Danke für dein Engagement, Carla Schlembach

Nach 35 Jahren Tätigkeit für »ihre« Gewerkschaften beginnt für unsere Kollegin ein neuer Lebensabschnittschnitt.

Nach einer so langen Zeit liegt auch immer ein wenig Wehmut in der Luft, wenn eine allseits geschätzte und beliebte Kollegin ihren Lebensabschnitt »Rente« anvisiert.

Carla Schlembach begann ihre Tätigkeit zunächst bei der Gewerkschaft Holz in Würzburg.

Damals betreute sie nicht nur die anfallenden Verwaltungsarbeiten, nein, sie war auch ehrenamtlich in Betrieben unterwegs und gefragt, wenn es um Rat und Tat in allen Problemlagen der alltäglichen Interessenvertretungsarbeit ging.

1985 wechselte Carla mit dem Büro nach Schweinfurt. Mit der Fusion der mittlerweile GHK genannten Holz-Gewerkschaft mit der IG Metall kam sie in das Team unserer Verwaltungsstelle. Seit Januar 2000 hat sie uns in vielen Situationen bereichert. Ihre Art war eher die ruhige, Sorgfalt kam bei ihr immer vor Hektik. Ihre Arbeitsschwerpunkte in den zehn Jahren bei uns lagen in der Betreuung der Bereiche Arbeits- und Sozialrecht, den Personengruppen Jugend und Senioren und Sekretariatsaufgaben zuerst für die Kolle-

gen Schübel und Gebhardt und zuletzt für Thomas Höhn.

In einer Feierstunde haben wir unserer Kollegin jetzt für ihr Engagement, ihre Sorgfalt, ihre Freundlichkeit und Kollegialität gedankt. Das Team der Verwal-

tungsstelle, aber auch viele Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben, wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und vor allem eine robuste Gesundheit. »Carla, du bist uns zu jedem Besuch herzlich willkommen.« ■



Der Zweite Bevollmächtigte Peter Kippes und die Kollegin Carla Schlembach

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7–9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 – 209 60
Fax 097 21 – 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
► www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

MELDUNGEN

Steuern sparen

Eine Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder bietet die IG Metall Passau an.

Gegen eine pauschale Gebühr können Mitglieder ihre Steuererklärung erstellen lassen.

Es berät die Steuerfachangestellte Ilona Schleifer.

Die Leistungen umfassen:

- Erstellung der kompletten Einkommensteuererklärung,
- Berechnung der Steuererstattung,
- Prüfung der Steuerbescheide,
- Kindergeldangelegenheiten,
- Einspruch und Klageerhebung.

Terminvereinbarung bitte über die IG Metall-Verwaltungsstelle Passau:

Telefon 08 51 – 560 99-0.



BR-Wahl bei Röhr

Seit dem 7. Dezember 2009 gibt es nun auch beim VW-Autohaus Röhr einen Betriebsrat.

Wir gratulieren dem neu gewählten Betriebsrat und wünschen ihm viel Glück und Kraft bei seiner zukünftigen Arbeit.

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51 – 560 99-0
Fax 08 51 – 560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
► www.passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner
(verantwortlich)

Herzlichen Dank Michel

ABSCHIED VON PASSAU

Seit 1. Januar 2009 leitete der Kollege Michael (Michel) Knuth von der IG Metall-Bezirksleitung München kommissarisch die Verwaltungsstelle Passau.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise mit all ihren negativen Auswirkungen in den Betrieben forderte neben dem Team der Verwaltungsstelle auch oder gerade dem Michel alles ab. Sein großer Erfahrungsschatz war uns dabei sehr hilfreich.

Egal ob bei Insolvenzen, in Fragen der Beschäftigungssicherung oder bei Haustarifverhandlungen, immer fand Michel eine praktikable Lösung.

Auch bei den Abläufen in der Verwaltungsstelle selbst hinterfragte er so manches Tun sehr kritisch und half mit guten Ideen, die Arbeit effektiver zu gestalten.

Jedes Wochenende von Augsburg nach Passau zu pendeln und nur eine »Wochenend-Ehe« zu führen, verlangt sehr viel Ver-

ständnis von der Partnerin.

Wir sagen auch der Ehefrau von Michel herzlichen Dank dafür, dass sie den Einsatz von Michel in Passau positiv begleitet hat.

Michel war uns eine sehr wertvolle Stütze im Jahr 2009. Die Verwaltungsstelle ist durch seinen Einsatz gut gerüstet für die künftigen Aufgaben.

Michel ist zum Jahresende 2009 in die Bezirksleitung zurückgekehrt, wo ihn neue Herausforderungen erwarten.



Michel Knuth

Heraus- **Michel, herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft. ■**

Betriebsratsarbeit ist (k)ein schwieriger Job?

Wochenendschulung für BR-Kandidatinnen und Kandidaten wird Ende Februar angeboten.

Das erste Wochenendseminar im Jahr 2010 ist für die Kandidatinnen und Kandidaten der Betriebsratswahl 2010 gedacht.

Viele sind unsicher, was sie erwartet, wenn sie gewählt werden. »Muss ich auf der Betriebsversammlung dann auch eine Rede halten?« Auch viele andere Fragen schwirren im Kopf umher. Um Unsicherheiten abzubauen

und einen kleinen Einblick in die Gesetzeslage zu geben, bietet daher die IG Metall Passau vom 26. bis 27. Februar 2010 ein Wochenendseminar in der Bernrieder Akademie an.

Eingeladen sind alle interessierten Mitglieder und Funktionäre, vor allem natürlich die Kandidatinnen und Kandidaten zur Betriebsratswahl 2010.

Die Teilnahme ist kostenlos – die Einladung kann beim Betriebsrat oder bei der IG Metall Passau angefordert werden. Anmeldung zum Seminar über die IG Metall Passau:

Heidi Kümmeringer
Telefon: 08 51 – 560 99-18
oder per E-Mail:
heidi.kuemmeringer@igmetall.de

Am 27. Februar 2010 geht es auf nach Straubing

Auf dem Niederbayerischen Gewerkschaftstag ist Werner Neugebauer der Hauptredner.

Auch 2010 ist der traditionelle Niederbayerische Gewerkschaftstag in Straubing.

Das Motto lautet diesmal »Sozial statt Neoliberal«. Neben

dem Hauptreferenten Werner Neugebauer vom IG Metall-Bezirk Bayern wird es wieder diverse Informationsstände und Musik von der Band »Mannijo« geben.

Nähere Informationen zum Niederbayerischen Gewerkschaftstag sowie die Busabfahrtszeiten könnt ihr demnächst beim Betriebsrat erfahren. ■